

# Gottesdienst zum ökumenischen Schöpfungstag

Als 2010 einige Mitglieder des ökumenischen Arbeitskreises „Wir Christen in Oelde“ beim ökumenischen Kirchentag in München waren, brachten sie vor dort die Idee eines jährlichen ökumenischen Schöpfungstages mit.



Kreuzkirche Stromberg

Der ist in Oelde inzwischen gute Tradition geworden. Jedes Jahr feiern wir in der Zeit zwischen dem 1. September und dem 4. Oktober einen Gottesdienst, in dem es sowohl um das Staunen über Schönheit der Schöpfung und ihre Wunder als auch um die große Aufgabe ihrer Bewahrung geht.

## Wann und wo?

Am Mittwoch den 19. September um 19 Uhr ist es wieder so weit. Dieses Mal

findet der Gottesdienst im Andachtsraum an der Kreuzkirche in Stromberg statt. Anschließend wird dort noch weitergefeiert. Dann werden wie jedes Jahr Brot und Äpfel, Wasser und Wein geteilt. Eingeladen sind Christinnen und Christen aller Konfessionen.

Der Gottesdienst steht in diesem Jahr wie die zentrale Feier in Starkow am 1. September unter dem Titel „Von meinen Früchten könnt ihr leben“. Dabei ist vor allem das Thema der Artenvielfalt im Blick. Mehr zu den Hintergründen des Schöpfungstages gibt es unter [www.schoepfungstag.info](http://www.schoepfungstag.info)

*Ein Bericht von Christiane Glitscher-Krüger.*

---

# Ökumenische Feier des „Schöpfungstags“

**Frau Chistiane Glitscher-Krüger aus Oelde informiert heute. Die griechisch-orthodoxe Gemeinde, die katholische Pfarrei St. Johannes und die Evangelische Kirchengemeinde begehen auch in diesem Jahr wieder gemeinsam die Feier des Schöpfungstags. Am Mittwoch, den 19. 09.2017 sind alle Christen in Oelde um 19.00 Uhr in die Evangelische Stadtkirche dazu herzlich eingeladen.**





Hier ein Bild vom Eingangsbereich der Orestis-Kirche aus dem Jahr 2015

Die [Vesper](#) kommt aus der orthodoxen Tradition und wird zwischen dem ersten September und dem Erntedankfest gefeiert. Sie erinnert daran, dass wir alle Teile der Schöpfung sind und in Dankbarkeit den Schöpfer loben. Teil der Feier ist der gemeinsame Verzehr von gesegnetem Brot, Äpfeln, Olivenöl, Wasser und Wein.



*St. Johannes Innenaufnahme*



*Innenaufnahme der  
evangelischen Kirche*

Beim Zweiten Ökumenischen Kirchentag in München 2010 haben sich viele Gemeinden in Deutschland dazu verpflichtet, diese Feier gemeinsam ökumenisch zu begehen. Seitdem richtet der ökumenische Arbeitskreis „[Wir Christen in Oelde](#)“ sie in jedem Jahr auch in Oelde aus.

Herzliche Einladung!

---

# Gegen das Vergessen erinnern - jährliche Gedenkfeier anlässlich der „Reichspogromnacht“ am 9. November

**Heute berichtet ebenfalls Frau Christiane Glitscher-Krüger im OELDER ANZEIGER zum 70. Gedenktage der Reichspogromnacht. Dabei wird viel Hintergrundwissen vermittelt zu den damit verbundenen Oelder Juden damaliger Zeit und den Stolpersteinen.**



Bürgermeister Karl-Friedrich Knop,  
Christiane Glitscher-Krüger,  
Elisabeth Lewanschowski, Doris  
Leeser, Person unbekannt. Foto:  
Leeser

## Text von Christine Glitscher-Krüger

**Seit es den Gedenkstein für die in der NS-Zeit deportierten und ermordeten jüdischen Mitbürger im Innenhof des Rathauses gibt, haben dort einzelne Personen in Eigeninitiative Kerzen am 9. November aufgestellt.**

Zum 70. Gedenktag der Reichspogromnacht 2008 - „Reichskristallnacht“ wurde sie im Volksmund auch genannt - gestaltete der ökumenische Arbeitskreis „[Wir Christen in Oelde](#)“ eine besondere Feier am Standort der ehemaligen Synagoge neben der Volksbank in der Ruggestraße.

## **Gedenkstein**

Der damalige Bürgermeister Helmut Predeick regte bei dieser Feier an, einen Gedenkstein vor der ehemaligen Synagoge in der Ruggestraße ins Pflaster zu legen. Diese Anregung nahm der Ökumenische Kreis auf und initiierte die Verlegung der „[Stolpersteine](#)“ in Oelde und Stromberg in Zusammenarbeit mit dem Kölner Künstler [Gunter Demnig](#) und der Stadt Oelde.

## **Stolpersteine**



Vor jedem Wohnhaus, in dem Juden gelebt hatten, wurden „Stolpersteine“ mit deren Namen, dem Deportationsort und, so weit bekannt, dem Todesdatum ins Pflaster eingelassen.

Hatte die NS-Propaganda das erklärte Ziel, Juden in Deutschland und ihre Namen ein für alle Mal auszulöschen, so versucht der Ökumenische Kreis dagegen, das Andenken der ehemaligen Mitbürgerinnen und Mitbürger in Oelde in Erinnerung zu halten. So werden jedes Jahr alle 53 Namen bei einer Gedenkfeier im Rathausinnenhof am Gedenkstein verlesen.



Jüdischer Friedhof in  
Oelde

Foto: Heinz-Werner  
Drees

Einige Male wurden in einem Rundgang die Stolpersteine aufgesucht und weiße Rosen auf ihnen niedergelegt. Ein anderes Mal ging der Weg zum Denkmal für die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege auf dem Friedhof, wo die Namen der deportierten und ermordeten Juden in Oelde ebenfalls aufgeführt sind.

## **Nachforschungen**

„Wir Christen in Oelde“ bemühte sich um Nachforschungen über die einzelnen Schicksale und erhält immer noch viele Hinweise aus der Bevölkerung. Etliche ältere Menschen wenden sich auch jetzt noch an die Mitglieder und berichten über ihre Erlebnisse rund um die Reichspogromnacht.

## **Schulthema**

In den letzten Jahren haben viele Schulklassen die „Stolpersteine“ aufgesucht. Am Thomas-Morus-Gymnasium schrieben zwei Oberstufenschülerinnen ihre Facharbeit im Fach Geschichte zu Schicksalen von Menschen, für die ein Stolperstein verlegt worden war. So ist sichergestellt, dass das Erinnern auch an die junge Generation weiter gegeben wird.

## Gedenkblätter

Diese recherchierten Einzelschicksale hat der ökumenische Kreis dem Geschichtsort „[Villa ten Hompel](#)“ in Münster zur Verfügung gestellt, wo sie in den „Gedenkblättern“ gesammelt und ausgestellt werden. Jedes Jahr im Dezember werden dort neue Gedenkblätter hinzugefügt (Am 10. Dezember 1941 waren von dort aus die Juden aus dem Münsterland, auch aus Oelde, ins [KZ Riga](#) deportiert worden).

Auch in diesem Jahr hat der Kreis „[Wir Christen in Oelde](#)“ eine Gedenkfeier im Rathausinnenhof abgehalten. Viele waren gekommen, um sich gemeinsam zu erinnern und vor neuerlichem Faschismus und Rassismus zu warnen.